

Blut den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Erstausg.
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Verkaufspreis
pro Quartal
im Vor-
verkauf
90 Pf.
auswärts
1. —

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Einrückung
8 S. bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalte, Seite

Nr. 31.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 27. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1897.

Amtliches.

Verliehen wurde das Ehrenkreuz der württembergischen Krone dem Landgerichtsdirektor Freiherrn Wilhelm von Gillingen in Stuttgart; das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Bezirksinspektor Harter in Freudenstadt; die Verdienstmedaille des Friedrichsordens dem Postwart Ealle in Lödingen, Herrs Wildberg; die silberne Verdienstmedaille dem Postwart Schnarrenberger in Reichenbach, Herrs Freudenstadt, und dem Bezirksfeldwebel Schramm vom Landwehrbezirk Calw; der Titel und Rang eines Landgerichtsrats dem dienstaufsichtsführenden Amtsrichter, Oberamtsrichter Echod in Freudenstadt; der Titel eines Oberprätoris dem Präceptor Gut an der Lateinschule in Freudenstadt; der Titel und Rang eines Zollinspektors dem Polizeiwalter Burger in Calw; der Titel eines Hofapotheckers dem Apotheker Dr. Karl Wegger in Wildbad.

Bei der Geburt wurde Freiherr v. Gillingen Bismarckmeister vom Landwehrbezirk Stuttgart zum Sekondeleutnant der Reserve des Dragoner-Regiments König Nr. 26.

Die Eröffnung der Sitzungen des Schwurgerichts Lötzingen pro 1. Quartal 1897 findet am Montag den 29. März, vormittags 9 Uhr statt.

Im Aushebungsbezirk Freudenstadt findet die diesjährige Musterung statt: in Dornstetten am 8. März, morgens 8 1/2 Uhr; in Pfalzgrafenweiler am 9. März, morgens 9 Uhr; in Reichenbach am 10. März, morgens 9 Uhr; in Freudenstadt am 11. März, morgens 8 Uhr. Die Losziehung für sämtl. Militärpflichtige des Bezirks findet am 12. März, von morgens 8 Uhr an, auf dem Rathaus in Freudenstadt statt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. Februar. Erste Beratung des Gesetzentwurfs wegen Verwendung der Ueberschüsse in den Reichseinnahmen aus dem Etatsjahr 1897/98 zur Schuldentilgung. — Staatssekretär Graf Posa-dowsky: Die Bundesstaaten beharren darauf, mindestens innerhalb einer befristeten Zeit über ein gewisses Maß zu den Matrifularbeiträgen nicht herangezogen zu werden. Auch im Interesse des Reichs liegt eine feste Regelung der Reichsfinanzen, die zur Zeit so undurchsichtig geworden sind, daß es nur wenigen Eingeweihten vergönnt ist, in dieses System von Abgaben und Rückzahlungen einzudringen. Der § 2 des Gesetzes will gleichsam einen Puffer schieben zwischen die erhöhten Matrifularforderungen des Reichs und die an die Bundesstaaten zu leistenden Rückzahlungen. Dieser Paragraph enthält keine automatischen Bestimmungen; er beraubt auch die Einzelstaaten nicht des Interesses an dem Stand der Reichsfinanzen. — Abg. Richter (freis. Volksp.) polemisiert gegen den § 2. — Abg. v. Leipziger (kons.) kann in dem § 2 keine Gefahr erblicken. Die Partei des Redners wird für die Vorlage stimmen. — Abg. Lieber (Zentr.): Da es sich um Festlegung für 1 Jahr handelt, so hat meine Partei im allgemeinen kein Bedenken gegen den Entwurf. — Staatssekretär v. Posadowsky hofft, daß eine Einigung zwischen den Regierungen und dem Reichstag möglich sein wird. Sehr dankbar wäre Redner, wenn sich für den § 2 eine klare Fassung finden ließe. — Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Richter wird der Gesetzentwurf an die Budgetkommission überwiesen. — Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens. — Hierzu begründet Abg. Wasser-mann (natl.) seinen Antrag, wonach die Alimentionen unehelicher Kinder zwar sicher gestellt, aber in gewisser Beschränkung, welche die Billigkeit fordert, gehalten werden. — Nach einer zustimmenden Bemerkung des Abg. Benzmann (freis. Volksp.) wird der Antrag Wassermann und der Gesetzentwurf angenommen. — Es folgt die 2. Beratung des Reichsinvalidenfonds. Eine Reihe von Titeln wird gemäß den Anträgen der Kommission angenommen. — Zu dem Kapitel „Zuschuß zum Dispositionsfonds des Kaisers zur Gewährung von Beihilfe an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer von 1870/71“ befürwortet v. Gillingen (Reichsp.) als Referent einen Antrag der Kommission, die ausgeworfene Summe von 1800000 M. auf 2760000 M. zu erhöhen, um allen noch lebenden bedürftigen Kriegsteilnehmern etwas zukommen lassen zu können. Gegen die Zulässigkeit des Antrags sei nichts wesentliches vorgebracht worden. — Müller-

Fulda (Ztr.) stimmt dem zu. — Abg. Leipziger (kons.) befürwortet eine Resolution, dasselbe Ziel auf dem Wege des Nachtragsetats zu erreichen. Etatsrechtlich formelle Bedenken seien hauptsächlich hiesfür maßgebend. — Abg. v. Bollmar (Soz.) läßt das Recht des Reichstags, Positionen zu erhöhen, für unzweifelhaft. Das Geld sei da, die Not der Leute sei ebenfalls erwiesen. Ein Zögern der Regierung sei unverständlich. Redner bittet daher um Annahme des Kommissionsantrags event. wenigstens der Resolution v. Leipziger. — Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Lieber, der an dem Budgetrecht des Reichstags im Sinne des Kommissionsbeschlusses nicht zweifelt, aber aus dieser Doktorfrage des Bewilligungsrechts keinen Konflikt machen möchte, wird eine Resolution Müller-Fulda-Lieber eingebracht, worin der Kommissionsbeschuß in die Form einer Resolution gebracht ist, wonach also durch Nachtragsetat allen Berechtigten die Rente von 120 M. aus verfügbaren und den ersparten Mitteln des Fonds bewilligt werden soll. — Die Resolution Müller-Lieber wird angenommen, ebenso eine Resolution der Kommission bezügl. der Aufstellung eines anderweitigen Verteilungsmaßstabes bei dem nächsten Etat. Schließlich wird der Rest des Etats angenommen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 26. Februar. Das Geburtsfest unseres geliebten Landesvaters, Sr. Majestät des Königs Wilhelm II., wurde gestern früh durch Böllersalven vom Hellenberg verkündet; um 10 1/2 Uhr bewegte sich ein Festzug in die Kirche, an dem sich in bestmöglicher Weise die Stadtmusik, die lgl. und städtischen Beamten sowie der Kriegerverein beteiligten. Um 1 Uhr fand im Gasthof zur Traube ein Festessen (ca. 35 Gedecke) statt. Hr. Kammerwalter Schmidt toastete auf Se. Majestät den König, während Herr Stadtpfarrer Hettlerich die erhabene Landesmutter, Ihre Majestät die Königin Charlotte, hochleben ließ. In beiden Toasten wurde der Verdienst und der schweren Pflichten unseres erhabenen Herrscherpaares gedacht und die besten Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck gebracht. Durch einige Solo- und gemeinsame Gesänge wurde dem Festmahle auch der gemütliche Tribut gezollt. — Abends fand eine vom Kriegerverein veranstaltete musik. Unterhaltung im grünen Baum statt, bei der die Stadtmusik mit ihren gediegenen Vorträgen warme Anerkennung fand. Aber auch der neu gegründete Gesangverein des Kriegervereins (Dirigent Hr. Schullehrer Gehring) ließ sich mehrmals hören; er leistete in Berücksichtigung der kurzen Zeit seines Bestehens Ordentliches und man konnte die Ueberzeugung gewinnen, daß bei Fleiß und Ausdauer der neue Sproßling des Kriegervereins seinem Stammvater noch viele Freude bereiten kann. Auch einige humorvolle Deklamationen kamen zum Vortrage; insbesondere erntete den lebhaftesten Beifall das Couplet: „Der traurige und der lustige Soldat“, welches wiederholt gegeben werden mußte. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte Hr. Schullehrer Gehring aus. Er feierte in seiner Ansprache die Furchtlosigkeit und Treue des schwäbischen Volkes, die heute noch in gleichschöner Weise wie zur Regierungszeit Graf Eberhard's im Bart bestehe. Sein Toast fand lebhafteste Aufnahme, die Musik intonierte anschließend die Königshymne, welche stehend mitgesungen wurde. Die Unterhaltung nahm den schönsten Verlauf.

(Sommerfahr-Plan.) Nach den Anträgen der K. Generaldirektion soll für den Sommerdienst auf der Nagold-Altensteiger Bahn der seith. Zug Nagold ab 12.20 später gelegt werden und zwar Nagold ab 1.25, Altensteig an 2.25 mittags; der seith. Zug Altensteig ab 1.35 soll künftig 2.55 mittags abgehen mit Ankunft in Nagold 3.55 nachmittags.

(Eingesandt.) In den letzten Jahrzehnten ist in ganz Deutschland eine große Anzahl homöopathischer Vereine gegründet worden, auch in unserer Stadt soll ein solcher ins Leben gerufen

werden, nachdem im Bezirk dies schon teilweise geschehen ist. Die Hauptaufgabe dieser Vereinigungen von Laienhomöopathen besteht in der Erhaltung der staatlichen Vollberechtigung und Anerkennung der Homöopathie, welche nicht nur als ein Akt der wissenschaftlichen Gerechtigkeit, sondern auch unter volkswirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten als eine dringende Forderung des Gemeinwohls erscheint. Wie notwendig es ist, daß der Lehre Hahnemanns der ihr gebührende rechtmäßige Platz unter der Sonne, die doch für Alle scheint, sowohl als Theorie, wie als Praxis eingeräumt werde, wird der von einem der eifrigsten Vorkämpfer für die Homöopathie am nächsten Sonntag im Kronensaal in Altensteig zu haltende Vortrag zeigen. Wenn Dr. med. Goullon sagt: „Für das große soziale Uebel und die zunehmende Armut ist die Homöopathie das sicherste Linderungsmittel der Leiden und der oft einzig mögliche Weg zur Wiederherstellung der unentbehrlichen Arbeitskräfte“, so werden diese wahren Worte genäh jeden Volkstreuend veranlassen, eine Stunde der Sache zu widmen, um die reformierte Heilkunst in ihrer wahren Gestalt als Volksheilsmethode im besten Sinne des Wortes, als größte Wohlthat für die Kranken kennen zu lernen. Für die Landwirte wird der Vortrag von besonderem Nutzen sein, weil nachgewiesen werden wird, was die Homöopathie auch bei den gefährlichsten Krankheiten der Haustiere leistet.

(Ein Reinfall.) Viel belacht wird im Freudenstädter Bezirk ein Reinfall des Accifers und des Steuerwärters in — r. Am Stammtische im Schwane verschachtete ein biederer Hahnmeister 4 Hunde und machte ausdrücklich zur Bedingung, daß die Tiere noch am gleichen Tage abgeholt werden müßten, da er sonst mit dem Steuergesetz in Konflikt komme. In- des man trank immer noch Eins; die Käufer erklärten schließlich, für heute sei es zum Fortnehmen der Hunde zu spät, aber am andern Morgen in aller Frühe sollen sie abgeholt werden. Am andern Tische saßen die beiden pflichterfülligen Beamten im tiefen Amtsgespräche, aber trotzdem ließen sie dem Hundehändler ihr Ohr. Was geschah? Noch graute der Tag nicht einmal, klopfte es beim Hahnmeister an und herein traten die beiden Herren und stellten das Begehre, die Hunde vorzuführen zu wollen. Unser Hahnmeister in seiner Zuverlässigkeit bediente die Herren überaus rasch; er griff nach einem Korb und stellte die Viecher, 4 thönerne Möpse auf den Tisch nieder. Tableau!

§ Stuttgart, 25. Febr. Das Geburtsfest wurde heute Morgen durch feierliches Glockengeläute eingeleitet. Vor dem Wilhelmspalast brachten die 3 Musikkorps der hiesigen Garnison dem König eine Ovation. Während derselben wurden von einer Abteilung des Cannstatter Feldartillerie-Regiments 50 Kanonenschüsse abgegeben. Nach der Gratulation begaben sich die Majestäten und die übrigen hohen Herrschaften in die Schloßkapelle, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfand.

* Dem Vernehmen nach finden die Hochzeitsfeierlichkeiten zur Vermählung des Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe mit der Herzogin Elsa von Württemberg in der ersten Maiwoche (8. Mai) in Stuttgart statt. Das junge Ehepaar wird zunächst in die Garnison des Prinzen in Oesterreich übersiedeln, später aber wird der Prinz, wie es heißt, in das württembergische Armeekorps eintreten.

* Heilbronn, 22. Febr. Zum Fall Bauer wird der „Heilbr. Ztg.“ geschrieben: Am 4. ds. Mts. fand in Stuttgart das Kriegsgericht über den Lieutenant Rabe statt, welcher den „Rusketter Bauer III. von Redarulum in Verzweiflung und Tod getrieben hat.“ Es ist gegen ihn die Entfernung aus dem Heere beantragt worden. Das Urteil wird erst bekannt gegeben, wenn es die königliche Bestätigung gefunden hat.

(Verschiedenes.) In Mittelfischach ist die Gerberei des Gerbers Blum vollständig abgebrannt. — Mit den gemeinderätlichen Sporteln hat die Stadt Stuttgart 1896 ein sehr gutes Geschäft gemacht. Von dem Betrag mit 176 200 Mk. erhalten die Gemeinderäte rund 74 000 Mk., so daß der Stadt ein Ueberschuß von über 100 000 Mk. verbleibt. — Am Mittwoch wurde in Schiltach die Leiche des in der Nacht vom 6. auf 7. ds. M. in der Rinzig ertrunkenen 19jährigen Sohnes der Witwe K. in Alpirsbach aufgefunden. — In Heßligheim wurden 5 junge Männer wegen Wilddieberei verhaftet.

* Mannheim, 24. Febr. Pferdemeßger Stephan geriet in der Trunkenheit mit seinem Knecht und dem Fuhrwerk in den Rhein. Beide ertranken.

* Berlin, 23. Februar. Ahlwardt hält wieder öffentliche Versammlungen ab. Er hat gestern unter großem Beifall vor seinen Anhängern, die sich zu einer allgemeinen antisemitischen Vereinigung zusammengethan haben, über Juden u. s. w. gesprochen und diese Art Fähigkeit als seine Lebensaufgabe bezeichnet.

* Berlin, 25. Febr. Dem Lokalanzeiger wird über Wien gemeldet: Die Königin von Griechenland, welche Ehrenadmiral der russischen Flotte ist, soll diese Würde niedergelegt haben, da sie keinen Rang in einer Flotte bekleiden wolle, welche ihre Kanonen auf griechische Unterthanen und rechtgläubige Christen richtet.

* Berlin, 25. Febr. Die Berliner Hotelbesitzer wollen die von dem Komite für den Festzug am 23. März aus ganz Deutschland geladenen Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, sowie die Inhaber des Militär-Ehrenzeichens 1. Klasse und des Goldenen Verdienstkreuzes aus 1864/66 vom Feldwebel abwärts unentgeltlich bei sich aufnehmen. — In einer Unterredung eines Mitarbeiters des Lokalanzeigers mit dem griechischen Minister des Auswärtigen erklärte der Minister, auch der Vorschlag der Autonomie Kretas sei für Griechenland unannehmbar. Türken und Griechen könnten nur unter griechischer Herrschaft zusammenleben, wie in Thessalien, wo die Türken in Larissa an einer Demonstration für den König von Griechenland teilgenommen hätten. Immer wieder würden Aufstände der Kreter Europa beunruhigen, bis endlich die Union vollzogen sei. Jetzt sei der Augenblick einer radikalen Lösung der Frage. Griechenland werde seit dem Berliner Kongress als Stiefkind von Europa behandelt, es habe nicht die Hälfte von dem erhalten, was ihm damals versprochen wurde. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Durch die fortdauernden Alarmanachrichten aus Macedonien wird die Lage hier immer kritischer. Die Pforte wirft alle verfügbaren Truppen nach Macedonien. — Aus Belgrad liegt folgende Meldung vor: Die militärischen Vorgänge in Bulgarien erwecken hier Argwohn.

Die Legende von dem geplanten Zarenbesuch in Friedrichsruh, so schreiben die dem Fürsten Bismarck nahe stehenden „Berl. N. N.“ beruht auf mißverstandenen oder entstellten Äußerungen der warmen Sympathie, welche die Kaiserin von Rußland, wie der gesamte Darmstädter Hof und mit ihm die meisten deutschen Höfe, für den Fürsten Bismarck empfindet.

* Breslau, 23. Febr. Gestern fanden hier, wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, in dem Restaurant Feldschlößchen elf Mensuren statt, die von 11 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags dauerten. Bei der letzten Schläger-Mensur rutschten die Bandagen des Studenten Dpiz aus Schweidnitz und sein Gegner, der Student Thid, verwundete ihn tödlich durch einen Stich ins Herz. Dpiz, welcher 19 Jahre alt war, wurde in eine Droschke gehoben. Er starb auf dem Transport nach 10 Minuten. In den beteiligten Kreisen herrscht dießhalb große Aufregung.

Zwischen Lipp' und Kelschstrand.

Roman von J. Berger.

(Fortsetzung.)

„Wissen die Herren schon, was neueste Parole ist?“ fragte Graf Rühl mit lustig blühenden Augen. „Schlittschuhlaufen! Damen sind mehr begeistert davon, wie von Bällen. Wollen nächstens Eisfest veranstalten bei elektrischem Licht. Wird famos werden. Ich übernehme Arrangements und Einladungen. Wie wäre es, wenn Kameraden mitteilen?“ Er verbeugte sich vor den Beiden.

Lothar sagte sofort zu, während Wulf höflich ablehnte.

„Na, Schlittschuhlaufen und auf dem Eise tanzen paßt mir auch nicht,“ schnarrte Sorgfeld und rümpfte die Nase. „Ist kolossal banales Vergnügen! Wenn Sie aber Circus veranstalten wollen, bin gleich dabei! Ich reite die hohe Schule, die beiden Comtessen Kleinau desgleichen, Baron Brodman ist der geborene Clown, und Sie Rühlchen übernehmen den August. Geschichte würde riesig amüsant werden. Habe mir neuen Goldfuchs zugelegt, Halbblut mit hohem Widerriß und prachtvollem Behang. Ein göttliches Ross, stürmt ein wenig, weil voll Blut und Feuer, und dennoch leutsam. Habe Wallach, den ich bisher ritt, verkauft, hatte Neigung zum Kampfroß, bis auf die Stange und schlug auf die Eisen. Vorgestern phänomenalen Falben aufgespürt, vorzügliches Pferd mit breitem Rücken, ohne jedes Abzeichen. Wenn Circus zu Stande kommt,

Ausländisches.

* Budapest, 25. Febr. Der Uhrenhändler und Juwelier Wolf-Haas ist in seinem Geschäft in einer der volkreichsten Straßen der Stadt gestern Abend in bestialischer Weise ermordet und das Geschäft teilweise ausgeraubt worden. Der Thäter ist unbekannt.

* Aus der Rede Hanotaux, welche derselbe in der Montagsitzung der französischen Kammer auf die Interpellation in der Kretafrage gehalten hat, ist folgendes bemerkenswert. Der Minister führte u. a. aus: Frankreich hat von Anbeginn der Krisis an einmütig mit anderen Mächten gehandelt. (Beifall.) ... Millerand wünscht, daß wir die Einfahrt in den Bosphorus erzwingen, den Sultan gefangen nehmen und absetzen. Der Vorschlag ist schon von einer europäischen Regierung gemacht, aber von anderen verworfen worden. Wer hätte trotz allen armenischen Blutvergießens die Verantwortung für eine isolierte Aktion übernehmen mögen. Selbst England verzichtete darauf. Im Rate der Mächte überwog die Idee der Reorganisation, nicht die der Zertrümmerung des osmanischen Reiches. Frankreich hat sich hierin gewissenhaft gehalten, das erwidere ich auf die eben gemachten Vorwürfe. (Gelächter links.) Frankreich ist seinen Traditionen treu geblieben und hat seinen Rang gewahrt. Was die Zukunft betrifft, so werden wir alles thun, um den Frieden weiter zu wahren und jeden Vorschlag einzelner Mächte dem Schiedsgericht aller unterbreiten. Eine einsame Demokratie wie die französische braucht eine Politik der Versöhnlichkeit, nicht der Abenteuer. So sehr Frankreich auf seine Weltkraft vertraut und so fest es zu seinen Freunden hält, kann es doch nicht weitergehen, als es gegangen. Junger als jemals schließt es sich dem europäischen Konzert an, denn würde dieses gebrochen, so bräche ein Krieg aus, dessen Verlauf unabsehbar ist. Nach der Rede Hanotaux sprach Jaures, welcher der Regierung vorwarf, sie habe nicht zur rechten Zeit Reformen verlangt und gleichgültig Blut vergießen lassen. Griechenland allein verdaute man die erteilte Intervention der Mächte zu Gunsten Kretas. Seiner Ansicht nach bilde Hanotaux wegen der verspäteten Intervention die einzige Gefahr. Schließlich wurde eine Tagesordnung, welche die Erklärung der Regierung billigt, mit 413 gegen 83 Stimmen angenommen.

* Im britischen Unterhause brachte Labouchere einen Antrag ein auf Vertagung des Hauses, um die Aufmerksamkeit auf die Thatsache zu lenken, daß von englischen Schiffen auf die griechischen Streitkräfte geschossen wurde. Die gesamte Opposition des Hauses erhob sich zur Unterstützung des Antrags. Labouchere begründet seinen Antrag. Im Verlaufe seiner Rede nannte er den Sultan einen Schurken, welcher die Zivilisation mit einem Schandfleck befudelt habe. Der Sprecher des Hauses erinnert daran, daß die Geschäftsordnung des Hauses eine höfliche Ausdrucksweise in Beziehung auf die auswärtigen Souveräne erfordere. Labouchere erwidert, er sei völlig unterrichtet über die Ordnung des Hauses. Nach einer Entgegnung Balfours wurde der Antrag Labouchere abgelehnt.

* Christiania, 25. Febr. Nach einer Meldung des Morgenbladet hatte Ransen den König Oskar um die Erlaubnis gebeten, die neu entdeckte Halbinsel

Sibiriens auf den Namen des Königs taufen zu dürfen. Der König gab seine Einwilligung, falls die russischen Behörden zustimmen würden. Die Zustimmung ist nunmehr erfolgt.

* Petersburg, 24. Febr. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das Abkommen zwischen Rußland und Japan über Korea. Dasselbe ist durch die Lage in Korea nach dem chinesisch-japanischen Kriege veranlaßt worden und berührt die Unabhängigkeit Koreas in keiner Weise, weder nach Außen noch im Innern. Rußland und Japan erklären sich in dieser Uebereinkunft bereit, den König von Korea bei der Herstellung der Ordnung und bei der Einführung einer einheitlichen Heeres- und Polizeiorganisation zu unterstützen und ihm zu helfen, die Etats der Ausgaben und Einnahmen mit einander in Einklang zu bringen. Beide Staaten sind bereit, nötigen Falls ausländische Anleihen zu garantieren, um die Bildung einer Armee und Polizei zu ermöglichen, damit zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern nicht die Hilfe des Auslandes notwendig wird.

Die Ereignisse auf Kreta.

* Konstantinopel, 23. Februar. Den Boten schaffern wurde von der Pforte mitgeteilt, daß von den kretischen Aufständischen zwei Kompagnien türkischer Truppen bei Bulfolis aufgerieben wurden, von denen nur ein Offizier und 60 Mann entkommen seien. Die Aufständischen hätten außerdem eine Anzahl Türken eingeschlossen. Ein Versuch der kommandierenden europäischen Offiziere, dieser Abteilung freien Abzug zu verschaffen, blieb bisher erfolglos.

* Canea, 23. Febr. Meldung der „Agence Havas“: Die Admirale der fremden Kriegsschiffe haben den griechischen Geschwaderchef aufgefordert, mit ihnen gemeinschaftlich die Vertlichkeit der vorgestrigen Beschickung zu besuchen, um die Wirkung der Beschickung festzustellen und für die Pflege der Verwundeten zu sorgen, falls solche vorhanden seien, was die Admirale, solange kein Zeugnis einer unparteiischen Stelle vorliege, bezweifelten. Der griechische Geschwaderchef lehnte diesen Vorschlag ab, da er infolge der durch die Beschickung hervorgerufenen Erregung für die Sicherheit der Admirale nicht bürgen könne.

* Kanea, 24. Febr. Die Mohammedaner haben das Regierungsgebäude in Kanea in Brand gesteckt, weil der Gouverneur sich weigerte, ihnen Waffen und Munition zu geben. Kanea brennt noch an verschiedenen anderen Orten. Die Schiffe der Mächte haben sofort Marineabteilungen ausgeschiedt, um zu löschen. Man hofft des Feuers Herr zu werden. Das Regierungsgebäude ist ganz abgebrannt. Während des Brandes stürzte der Geldschrank des Gouverneurs herab und wurde zertrümmert. Türkische Offiziere und Soldaten beabsichtigten, die 7000 Pfund an sich zu nehmen, welche der Geldschrank enthielt, die europäischen Offiziere erhoben hiergegen Einspruch. Von türkischer Seite wurden die fremden Seeleute des Diebstahls bezichtigt. Eine Untersuchung ergab indessen, daß diese Anschuldigung völlig unbegründet war. Um die Muselmanen fern zu halten, waren die fremden Seeleute gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Vorfall hätte beinahe zu einem Kampf zwischen Tür-

fann Panneau aufgelegt werden. Habe bereits mit dem Besitzer verhandelt und 2000 Mark geboten. Kein zu hoher Preis dafür; Goldfuchs hat das Doppelte gekostet!“

„Um Himmels willen, hören Sie endlich auf, Kamerad!“ rief Lothar und hielt sich die Ohren zu. „Pferde und Pferde und wieder Pferde! Haben Sie denn kein anderes Interesse?“

„Selbstverständlich! Interessiere mich riesig für Damenwelt. Fragen Sie nur Graf Rühl.“

„Stimmt!“ antwortete dieser. „Sorgfeld ist ein richtiger Don Juan. Augenblicklich wieder verliebt und kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß.“

„Darf man erfahren, wer die Dame ist, die sein Herz in Brand gesetzt hat?“ lachte Lothar.

Sorgfeld ließ sein Monocle aus dem Auge fallen, warf den Kopf zurück und flüsterte: „Pst, nichts verraten, Rühl, das ist mein Geheimnis.“

„Es giebt Geheimnisse, die keine Geheimnisse sind,“ versetzte Lothar mit Betonung. Ich wette sechs Flaschen Champagner, daß Kamerad Sorgfeld eine Kunstreiterin liebt. Vielleicht die reizende Miß Zephyra vom Circus Renz? Ist das nicht so?“

Sorgfeld blinzelte mit den blaßblauen Augen zu Rühl hinüber und machte eine bezeichnende Bewegung mit der Hand. „Fehlgeschossen, Herr Kamerad! Sie können gleich die sechs Sprudeltöpfe bringen lassen, die Sie verloren haben. Ich gebe Ihnen gelegentlich Revanche. Sie haben sich fürchterlich geirrt! Circusdame ist nicht die Glückliche. Denke nicht daran, mein Herz an Damen zu verschenken, die nicht für's Regi-

ment passen! Weiß, was meinem Stande schuldig bin! Bin nämlich ernstlich verliebt, will heiraten!“

„Na, na! — Sie — und ins Ehejoch kriechen?“

„Wer das glauben soll!“ lachte Lothar achselzuckend.

„Aber warum denn nicht?“ sagte Sorgfeld und warf sich in die Brust.

„Dame wie geschaffen für mich. Fabelhaft schön, pikant und schl! Vater doppelter Millionär, Börsegröße, Consul, Ritter u. Hat zwei Güter in der Provinz und Balla im Tiergarten! Werde nächstens um die Tochter bei ihm anhalten. Bin sicher, keinen Korb zu bekommen!“

„Da Sie so viel gesagt haben, können Sie auch alles sagen,“ warf Lothar ein. „Wer ist das Weltwunder, dem Sie Ihre goldene Freiheit zum Opfer bringen wollen, Herr Kamerad?“

Sorgfeld lächelte geschmeichelt und reisperte sich. Dann flüsterte er geziert: Ich will es den Herren anvertrauen, bitte um Discretion. Die Zukünftige ist Gisela Arnheim, die gefeierte Schönheit in Berlin. Sie teilt täglich Körbe aus, nicht allein an Löwen vom Civil, sondern auch an Offiziere von jungem und altem Adel. Ist etwas übermütig und grazios, das süße kleine Geschöpf. Wird sich aber ändern, wenn sie meine Frau ist!“

In Lothar's hübschem Gesichte malte sich ehrliches Erstaunen, er wurde ganz rot. „Sorgfeld, Sie hätten einen großartigen Turkel, wenn Gisela Arnheim Sie nimmt,“ sagte er kurz. „Sind Sie Ihrer Sache schon ganz sicher?“

(Fortsetzung folgt.)

ten und Europäern geführt. Während des Brandes wurde ein italienischer Matrose schwer verletzt.

* **Kanea**, 25. Febr. Die gestern im Regierungspalast ausgebrochene Feuersbrunst verbreitete sich bis zum Appellationsgerichtsgefängnis. Ein ganzes Häuserviertel, darunter das Regierungsgebäude, die Bank und die Rechnungskammer, wurden eine Beute der Flammen. Der Böbel rast auch gegen die türkischen Notabeln als die angeblichen Urheber des gegenwärtigen Zustandes und will ihre Häuser niederbrennen.

* **Athen**, 25. Febr. Nach amtlichen Angaben betragen die Verluste der Türken in den letzten Kämpfen 500 Tote, Verwundete und Vermißte und 104 Gefangene. Oberst Bassos hatte sich persönlich dem Feuer ausgesetzt. In seiner unmittelbaren Nähe wurde ein Offizier getötet.

* **Wien**, 25. Febr. In Konstantinopel zirkuliert das Gerücht, die Türkei werde noch diese Woche ein Ultimatum an Griechenland richten. Man vermutet, daß dies auf den Vorschlag Russlands geschieht. Der Sultan ist in erregtester Stimmung wegen Englands Haltung. Gestern gingen neue Truppenzüge nach Saloniki ab. — Aus Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Aussicht auf eine Verständigung über die noch schwebenden Fragen zwischen den Mächten gewachsen sei.

* **Konstantinopel**, 25. Februar. Der neue

Gouverneur von Canea Chotiader-Bey ist mit dem Dampfer „Aurora“ nach Creta abgereist.

Neueste Nachrichten

§ **Stuttgart**, 25. Februar. In Mitten der 1. Galerie in der großen Königsloge hatten sich Ihre Majestäten und Prinzess Pauline mit den höchsten Herrschaften Fürstin Wera mit Töchtern, Herzogin Albrecht, Prinzess Friedrich, Königin Mutter, eingefunden. Zu Seiten der Hofloge saßen die Gesandten in den Galauniformen ihrer Staaten. Nachdem Hofschauspieler a. D. Wahlbach die Ankunft des Königs nebst Gefolge in der Loge gemeldet, erhoben sich die Zuschauer von den Sitzen und unter allgemeinem Hoch intonierte das Orchester die Nationalhymne, die stehend angehört wurde. Alsdann nahm die Vorstellung ihren Anfang und blieb bis zum Ende eine Festvorstellung im wahren Sinne des Worts.

§ **Berlin**, 26. Febr. Die gegenwärtige Verständigung in der Kretafrage basiert der „Nationalzeitung“ zufolge auf dem von russischer Seite gemachten Vorschlage, dem Deutschland auch sofort ohne Vorbehalt zustimmte, und den auch die anderen Mächte angenommen. Insbesondere schloß sich Oesterreich dem Vorschlage an, dann Frankreich und endlich England.

§ **Paris**, 26. Febr. Der gestern vom Schwurgericht freigesprochene Arton gab eine formelle Erklärung ab, daß eine neue Untersuchung über die Ver-

teilung von Geldsummen an Parlamentsmitglieder eingeleitet worden sei; er habe 2 Millionen unter dieselben verteilt und sei entschlossen, alle Namen der Empfänger zur Kenntnis zu bringen. Der Panama-Skandal werde von neuem ausbrechen.

§ **Athen**, 26. Febr. Der König äußerte sich, daß er um keinen Schritt zurückweiche. Sein ganzes Vertrauen ruhe jetzt auf der Armee. Nach einem gemeinsamen Beschlusse der fremden Kapitäne wird die Verbindung zwischen gelandeten griechischen Truppen und dem Heere durch englische Torpedoboote vermittelt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Öffentlicher Sprechsal.

Bei der Versammlung im „Stern“ am Sonntag ist zur Vereinigung des hiesigen mit dem Ragolber Geflügelzüchter-Bereins aufgefordert worden. Einsender ist nun der Ansicht, diese Aufforderung könne ignoriert werden, da ein Geflügelzüchter-Bereins schon an und für sich nicht geeignet ist einen großen Kreis zu umfassen. Ein lokaler Berein, wo sich die Mitglieder ohne große Kosten eher vereinigen können, erscheint zweckmäßiger und genügt auch vollkommen, insbesondere in Berücksichtigung der Lage unseres Bezirks. Die Zeit wird es lehren, daß der Altensteiger Geflügelzüchter-Berein lebensfähig ist und daß er bestrebt sein wird, die Geflügelzucht zu fördern. Er wird aber auch für die Enten eintreten, die volkswirtschaftlich von großer Bedeutung sind. Eigentlich müßte es an, wenn im gleichen Atemzug die Geflügelzucht befürwortet und den Enten wegen der Fische der Krieg erklärt wird. Fische sind kein, Fische kein allgemeines Volksernährungsmittel und mit Fischgräten fällt man keine Betten. Geflügel- und Umgebungs- und Umgebung schließt auch dem Altensteiger Geflügelzüchter-Berein an.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldsscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die **am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung** vom 15. Februar 1897 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen der Umwandlung auf 3 1/2% unterliegenden Staatsschuldsscheine mit den Buchstaben

L, M, N und O, deren Zinse auf den 1. Februar / 1. August und 1. März bis 1. September verfallen

zur Abstempelung **vom 1. März 1897 an** bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenkasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen sind.

Wegen derjenigen 4-prozentigen Staatsschuldsscheine aus den Jahren 1875/87, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden **später weitere Bekanntmachungen** erlassen werden.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig, den 18. Februar 1897.

K. Kameralamt.
Schmidt.

Öffentlicher Vortrag

über die Homöopathie als bestes und billigstes, als wahrhaft naturgemäßes und vollstündliches Heilverfahren

am Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr

im Kronensaale in Altensteig.

Jeder, der die sicherste Selbsthilfe bei den alltäglichen Erkrankungen kennen lernen will und für die Gründung eines homöopathischen Vereins sich interessiert, ist eingeladen.

Der Vorstand des homöopathischen Vereins Calw.

Altensteig.

Für Frühjahr und Konfirmation haben wir unser

Hut- und Mützenlager

in schönster Auswahl mit vielen Neuheiten ausgestattet und empfehlen deshalb:

schönste Herren-, Knaben- und Kinderhüte, insbesondere aber Konfirmandenhüte zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ferner empfehlen wir

Mützen

zu folgenden Preisen: gesteppte Ballon-Mützen von Atlas zu Mk. 1.70, Ballon-Mützen in Stoff zu Mk. 1.30, Mk. 1.10 u. 80 Pfg., gesteppte Atlas-Mützen breitbödige Mk. 1.90 und Mk. 1.70, Tuch-Mützen breitbödige, dieselben in Mohairstoff, Mk. 1.50 u. Mk. 1.30, glatte Atlas-Mützen breitbödige Mk. 1.70, Kaiser-Mützen mit Umschlag Mk. 1.90 u. Mk. 1.40, flachbödige Umschlag-Mützen, sowie noch verschiedene Sachen zu herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Walz

Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

Trauer-Anzeige.

Allen unseren Verwandten und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere L. Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Anna Sailer

vergangenen Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Beerdigung: Heute Samstag mittag 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

der trauernde Gatte:

Fritz Sailer.



Thalmühle

Amtsgerichts Calw.

Fahrnis-Berkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen

Christian Nöthling zur Thalmühle und seine Ehefrau

kommt am

Montag den 1. März ds. Js.

von vormittags 9 Uhr an

in der Thalmühle folgende Fahrnis gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:



2 Kühe, 12 Gänse, 10 Enten, 12 Hühner, 1 Hahn, 2 Dachshunde, 1 Mülhwagen, 1 Leiterwagen, 1 Wagenbleihe, 2 Holzschlitten, 1 Futterschneidmaschine, 2 Pflüge, 1

Egge, 1 Fußwinde, 1 Schnellwage, 1

Obstmühle samt Presse, 1 Waschmaschine,

2 eiserne Waschkessel, Waschzuber und Böden, verschiedenes Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, Krüge u. Flaschen, **Heu und Gehnd**, Dung, verschiedener **Weiß- und Rotwein**, **Most**, leere Fässer u. s. w.

Altbulach, den 20. Februar 1897.

Gerichtsvollzieher **Rupps.**

Millionen trinken Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.

empfohlen durch Herrn Doctor Lahmann Weisser Hirsch, Dresden.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Beste & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45/3418, 44/302, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Berned, D.A. Nagold.
Stammholz-Verkauf.



Die Freiherlich von Güttingen'sche Gutsherrschaft verkauft auf dem Stock aus Hochgericht, Käu, Kofrücken u. Stockader
477 St. mit 870 Fm. Langholz;
350 Fm. I., 290 II., 190 III. u.
40 Fm. IV. Kl.

Das Holz ist ausgezeichnet, kann an Ort u. Stelle vorgezeigt u. nach dem Verkauf sofort gefällt werden. Die Bedingungen sind die staatlichen.

Gebote mögen in Prozenten des Altensteiger Nevierpreises für Normal u. Ausschuss in einem Preis schriftlich bis Montag den 15. März d. J., vorm. 9 eingelangt werden an Freiherr von Güttingen, Berlin, Kaiserhof.

Wörnersberg.
Unterzeichneter setzt
2 aufgemachte starke Wagen
1 Langholzwagen
2 Wenden
1 Futterschneidmaschine
1 Bernerwägele
1 Pflug
1 Lagerfaß 1800 Liter haltend
alles gut erhalten, dem Verkauf aus.
Wih. Bär z. Anker.

Mühlen a. Neckar.
Zwei schöne, gut erhaltene, gebrauchte
Sohlledergruben
je 60 bis 80 Häute haltend
hat sofort zu verkaufen.
Den 25. Februar 1897.
Schultheiß **Duttenhofer.**

Altensteig.
Verzinkte Drahtgeflechte
in allen Maschenweiten und Drahtstärken
mit 1, 1.20, 1.50 Meter Höhe sowie
Stachelzaundraht
liefert billigst
W. Beeri.

MAGGI'S Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
Christian Burghard jr.
Altensteig.

Die **Allerbesten Brustbonbons** sind und bleiben entschieden
Carl Mill's allein echte **Spizwegerich-Brustbonbons**
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., **Spizweg-Brustkast** in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben bei **C. W. Luz, Altensteig;** **J. Hartner** Wüme, Ebhausen; **Johs. Schötle & Comp.,** Ebhausen; **J. M. Scheiffelen,** Pfalzgrafenweiler; **Ernst Schaid,** Simmersfeld.

Simmersfeld.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 2. März 1897
in das **Gasthaus zur „Sonne“** hier
freundlichst einzuladen.
Joh. Mich. Waidelich **Philippine Kalmbach**
Wagner Tochter des
Sohn des Joh. Martin Waidelich † Johann Georg Kalmbach,
Bauers in Oberweiler. Wagners hier.

Falzziegel betr.
Wer eine Neubedachung mit den bis jetzt unübertroffenen
patent. Ludowici-Doppelfalzziegeln
neuer vorzunehmen gedenkt, beliebe sich — um rechtzeitiger Lieferung versichert zu sein, alsbald an den Vertreter der Falzziegelfabriken **Carl Ludowici in Dodingim** — an **Hugo Rau, Baumaterialien-Geschäft in Calw,** zu wenden.

Altensteig.
Brückenwagen **Schnellwagen**
Butterwagen **Gewichte**
Gaushaltungswagen in Eisen und Messing
Gewichtseinsätze
Messing und vernickelt
empfiehlt billigst
W. Beeri.

Knaben und Mädchen
welche sich auf silberne Ketten und Silberwaren einarbeiten wollen, werden bei einem **Anfangswochenlohn** von
Mk. 3.50 Pfg. für Knaben
„ 3. — „ für Mädchen
angenommen.
Anmeldungen, die baldigst zu erfolgen haben, sind zu machen bei
Geschäftsführer Baier
Gasthaus zum Schiff
Altensteig.

Altensteig.
Ein freundliches
Logis
hat bis Georgii zu vermieten
Gottfried Roh, Küfer.

Geschäftsbücher
empfiehlt
Buchdrucker **Rieker.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt nordische
Bettfedern
Wir versehen sofort, gegen Nachnahme (sehr beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** von 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; fernere: **Echt hinesische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Wichtigste Bezugsquelle für alle Bezugsnehmer.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Altensteig.
1 Bäckerlehrling
wird gesucht nach Pforzheim.
Nähere Auskunft erteilt
J. Frd. Bäuerle, obere Stadt.



Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Carmellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.
Niederlage bei **Fr. Flaig, Conditior in Altensteig.**

Altensteig.
Kranken-Unterstützungs-Berein.
Sonntag den 28. Februar
mittags 3 Uhr
Bersammlung
im „Bad.“
Bollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Altensteig.
Rekruten-Verein.
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Bersammlung
im „Engel“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Mehrere Rekruten.

Altensteig.
Schreiner-Gesuch.
2 tüchtige Schreiner können sofort eintreten bei
M. Kalmbach, Schreiner.

Altensteig.
Ein jüngerer
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Dürrschnabel
Schuhmacher.
Auch wird unter günstigen Bedingungen ein

Lehrjunge
angenommen bei **Obigem.**
Ein aus der Lehre getretener fleißiger Solider

Seiler
wird gesucht.
Von wem? — sagt
die Exped. d. Bl.

Rehmühle.
Ein jüngerer lediger
Säger
welcher selbstständig arbeiten kann, kann sofort eintreten. Guter Lohn wird zugesichert.
Fr. Schraft.

Sejelbronn.
Zu sofortigem Eintritt wird ein zuverlässiger
Pferdeknecht
gesucht von
Mich. Schneider, Bauer.

Nagold.
Gärtnerlehrlings-Gesuch.
Ein wohlgezogener gesunder Junge, welcher Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet angenehme Lehrstelle bei
Fr. Schuster
Kunst- u. Handelsgärtner.

Notiz-Tafel.
Matthäus Reutschler in **Neubulach** verankordert sämtl. Bau-Arbeiten zu einem Neubau. Pläne etc. sind im Lamm das. aufgelegt. Offerte sind bis 4. März 4 Uhr einzureichen.

Gestorben in Altensteig:
Den 24. Febr. 1897: **Marie Anna geb. Bayer, Ehefrau des Meppers Fr. Sailer,** im Alter von 49 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen.